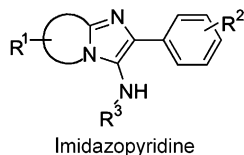




## Kombinatorische Chemie

M. Reutlinger, T. Rodrigues, P. Schneider,  
G. Schneider\* ————— 593 – 596



Kombination von On-Chip-Synthese einer  
fokussierten kombinatorischen Bibliothek  
mit computergestützter Vorhersage der  
biologischen Aktivität enthüllt  
Imidazopyridine als GPCR-Liganden

**Gut kombiniert!** Die Kombination von Mikroflusssynthese mit computergestützter Targetvorhersage führte zu neuartigen Imidazopyridinderivaten (siehe allgemeine Struktur), die mit antagonistischen Eigenschaften an humane Adenosin-A<sub>1/2B</sub>- und adrenerge  $\alpha_{1A/B}$ -Rezeptoren binden. Die Studie demonstriert das Potenzial von Polypharmakologie-getriebenem Bibliotheksdesign und miniaturisierter Flusssynthese für die Wirkstoffforschung und chemische Biologie.

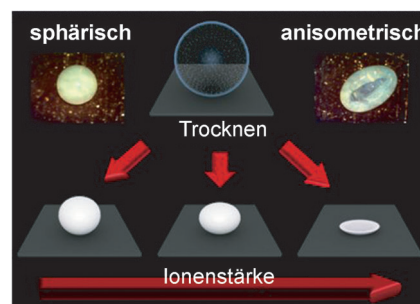
## Asymmetrische Suprapartikel

M. Sperling, O. D. Velev,\*  
M. Gradzielski\* ————— 597 – 601



Kontrolle der Form verdunstender Tropfen  
über die Ionenstärke: Bildung  
anisometrischer SiO<sub>2</sub>-Suprapartikel

**Einfaches Verdunsten** von Tropfen einer Suspension von pyrogenem Siliciumdioxid auf superhydrophoben Oberflächen kann anisometrische SiO<sub>2</sub>-Suprapartikel liefern. Ihre Form lässt sich durch die NaCl-Anfangskonzentration kontrollieren, wobei ab einer gewissen Schwellenkonzentration anisometrische Strukturen gebildet werden. Mit dieser Methode sind direkt Hybridsuprapartikel zugänglich, indem weitere, auch funktionale, Kolloide eingebaut werden.



DOI: 10.1002/ange.201310685

# Rückblick: Vor *100 Jahren* in der Angewandten Chemie

Unter der Überschrift „Einiges über Kunststoffe“ berichtet Gustav Bonwitt das wenige, das damals über Ersatz für Naturstoffe wie Horn und Elfenbein bekannt war: Celluloid war trotz seiner Feuergefährlichkeit populär, nicht zuletzt beim Film (siehe O. Krätz, *Chem. Unserer Zeit* **2007**, 41, 86). Weitere Materialien waren Acetylcelluloid und Gallalith, „wie das Celluloid eine Zufallserfindung“ auf der Basis von Casein.

Gabriel Klinger (Universität Zürich) diskutiert die Ergebnisse von Raschig und Lunge bzgl. der Bildung von N<sub>2</sub>O<sub>3</sub> bei der Reaktion von NO mit O<sub>2</sub> und untermauert sie mit eigenen Experi-

menten ganz klassisch „naßchemisch“ – ohne Spektroskopie oder Mikroskopie.

[Lesen Sie mehr in Heft 2/1914](#)

Unter den Personalnachrichten findet sich die knappe Meldung, dass Albert Einstein zum ordentlichen Mitglied der Berliner Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde. Die damit verbundene hauptamtliche Stelle, die er 1914 antrat, verschaffte ihm die Freiheit, die allgemeine Relativitätstheorie zu vollenden.

[Lesen Sie mehr in Heft 3/1914](#)

Die Analytische Chemie bestimmt die Themen von Heft 4/1914: Eisenerzanalyse, Ätzkali in Seifen, Albumin im Harn. Der Jurist R. Kauter aus Darmstadt kritisiert den seinerzeit geplanten Übergang des Rechts auf ein Patent vom Anmelder auf den Erfinder selbst. Die Kritik verhallte wohl, jedenfalls langfristig, denn das aktuelle deutsche Patentrecht stellt den Erfinder in den Vordergrund.

[Lesen Sie mehr in Heft 4/1914](#)